

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 9
Titel: Wie Birnen und Igel den Herbst begrüßen! (24 S.)
Von: Elisabeth Noske

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Wie Birnen und Igel den Herbst begrüßen!

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Der geschenkte Augenblick 1
- Beobachten, untersuchen und wiederholen - wie Kinder ein „Ding“ entdecken 2

Am Morgen - Wir sprechen einfühlsam miteinander!

- Morgenkreis für die Jüngsten: „Hurra, der Herbst ist da!“ 3
- Fantasiereise: „Was raschelt da?“ - Igel legen Vorräte an 4

Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- Birnen und Igel aus verschiedenen Materialien fertigen 5

Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Kinderlied über die Birnenernte: „Spannenlanger Hansel“ 7
- Lied: „Wenn sich die Igel küssen“ 9

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Paul Gauguin: „Stilleben mit Früchten“ 10
Ein hungriges Mädchen - Sehnsucht nach etwas Leckerem - Künstlerbiografie

Die Sinne im Alltag - Taste, rieche und schmecke!

- Birnen schütteln und auflesen - heimisches Obst 12
Die Frucht erkunden - Der Umgang mit dem Messer - Kochen: Reisauflauf mit „versteckten“ Birnen
- Ein glühender Wedel schenkt Licht - die Glühbirne 14
Wie funktioniert eine Glühbirne? - Gute Beleuchtung in der Kita - Formen vergleichen

Ästhetisches Experiment - Wer hätte das gedacht!

- Versuch im Dunkeln: „Der leuchtende Würfelzucker“ 16

Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- Theodor Fontane: „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ 17
Hintergrund des Gedichts - Mitgefühl entwickeln - Reim: „Aua, sprach der Bauer“
- Märchen: „Das Glück kann in einem Holzstückchen liegen“ 19
Mit Kindern philosophieren: „Glück haben“

Spielzeug herstellen - Probiere es aus!

- Luftige Birne zum Abheben - ein Heißluftballon! 21

VORSCHAU



Einstimmung – Der geschenkte Augenblick

„Dauernd will jemand etwas von mir!“ Ein Satz, den sie aus der täglichen Arbeit kennen. Da kommt ein Kind und will etwas, dann eine Kollegin oder die Eltern eines Kindes. Manchmal reicht eine einzelne Bitte oder Frage, die ein anderer an sie richtet, und plötzlich sind Sie davon genervt.

Weshalb? Sie merken, dass Ihnen im Augenblick die Energie oder die richtige Antwort fehlt, um darauf zu reagieren. Was tun sie? „Blaffen“ Sie den anderen an, fragen Sie zurück oder atmen Sie erst einmal tief durch? Wie könnten Sie ihr Empfinden dem anderen so „rückmelden“, dass Sie beide in Ihren Gefühlen und Gedanken angemessen beachtet sind?

Innehalten und signalisieren: „Einen Augenblick, bitte!“, könnte ein Weg sein. Es hilft, sich des eigenen Gefühls der Begrenztheit „wohlwollend“ bewusst zu werden. Manche fühlen sich in einer solchen Situation geradezu panisch gefangen, wie in einem rollenden Zug. Um die eigene Autonomie wiederzuerlangen, ist das bewusste Atemholen ein erster wichtiger Schritt.

Die Natur neigt sich im Herbst der Ruhephase zu. Auch im Alltag muss man den Kontakt zu sich selbst, seine innere „Ruhe“ immer wieder neu finden. Dann wird man wieder bereit, die Begegnung mit anderen Menschen als geschenkten Augenblick anzunehmen.

Den „Kairos“, den besonderen Augenblick, kann man nicht herbeizaubern. Das wussten bereits die alten Griechen. Wenn der Atem neu kommen darf, kann sich jede(r) dafür wieder offen halten.

Inhaltliche Leitgedanken

Die Erzieherin bringt den Kindern die herbstliche Jahreszeit anhand ausgewählter Früchte, Phänomene, Bräuche, Töne und Bilder facettenreich nahe. Die Leitfrage lautet: Wie ist Kindern die Jahreszeit altersgemäß „ästhetisch“, künstlerisch und musikalisch zu vermitteln?

Praktische Umsetzung

An die Jahreszeit nähern wir uns „intuitiv-emotional“ und informativ an, d.h. die Kinder lernen über ihre fünf Sinne, über eigenes Gestalten und Experimentieren, über Wissen und Wortefinden das Themenfeld kennen.

Nachhaltiges Lernen als ästhetische Bildung fußt auf dem fließenden Wechsel mindestens dreier Sinne. Die Kinder spüren mit ihrem angeborenen Feinsinn Lebenswelt, Kultur und Natur auf, entdecken Kunst und Musik und finden ihren eigenen Ausdruck.

Gedicht von Joseph v. Eichendorff (1788-1857):

Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort,	und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort
-----------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

(aus: Quellen des Frohsinns. Gedanken und Gedichte von W. Busch bis K. H. Waggerl.
St. Gallen, Verlag Leobuchhandlung 1958)



Wie Birnen und Igel den Herbst begrüßen!

Einstimmung für die Erzieherin

Beobachten, untersuchen und wiederholen – wie Kinder ein „Ding“ entdecken

Das romantische Gedicht von Joseph von Eichendorff fordert dazu auf, offen und (vorurteils)frei an Dinge, Pflanzen und Tiere heranzutreten. Dieses reine Sehen, das Eichendorff herbeisehnt, eröffnete den Menschen eine ganz neue Dimension der Weltwahrnehmung. Auch der Herbst in seiner vergänglichen Farbenpracht eröffnet Erwachsenen und Kindern neue sinnliche Welten.

Mit den Kindern hinaus in die Natur zu gehen, um Eichhörnchen, Igel oder runzelige Birnen zu entdecken, gehört zum Kita-Alltag dazu, auch wenn es an manchen Tagen schon eintrübt. Bucheckern und Kastanien zu finden oder „Nasen“ zu balancieren, sind großartige Erfahrungen.

„Da, da, was ist das?“, fragen Kinder und sind fasziniert von dem Unbekannten. „Eine Welt hebt an zu singen“, erinnert der Dichter, wenn dem Erwachsenen eine Antwort darauf zu mühselig erscheint. Kinder lassen die Welt durch ihr Interesse neu erklingen.



Wie tasten sich kleine Kinder vor, wenn sie etwas Neues entdecken?

1. Sie beginnen zu beobachten und konzentrieren sich auf den Gegenstand.
2. Bei „komischen“ Handlungen und Ereignissen schauen sie erst selbstvergessen, denken in ihren Möglichkeiten nach, fragen und machen sich ihren für Erwachsene oft kurios klingenden „Reim“ darauf.
3. Wenn es um ein konkretes „Ding“ und seine Funktionsweise geht, will das Kind den Gegenstand in die Hand nehmen, ihn drehen, betasten und wenden. Kinder versuchen dabei, die Funktion herauszufinden.
4. Sie probieren aus, drücken, ziehen, bis sie wenigstens eine Handhabe (z.B. Knopf drücken = „einen Ton hören“) gefunden und „verstanden“ haben.

Beispiel: Ein kleines Mädchen erkundet ein Tischfußballspiel

Ein 16 Monate altes Mädchen entdeckt ein Tischfußballspiel für Kinder. Erst nimmt es das Kästchen in die Hand, dreht und wendet es, bis es einen der silbernen Spielstäbe entdeckt. Einen schiebt es hinein, weiß dann aber nicht weiter. Es schaut zur Mutter („Was jetzt?“). Diese ermuntert das Kind zum Weitermachen und zeigt ihrer Tochter, dass man den Stab hinschieben und herziehen kann. Das Mädchen strahlt und versucht es nachzumachen. Hin und her. Für das Kind ist es mühsam, mit den kleinen Händen den Stab zu greifen.

Immer wieder probiert das Kind die Bewegung, bis sie gelingt. Dann versucht das Mädchen sich am nächsten Stab. Da begreift es, dass der zweite Stab auch hin- und herzuschieben ist. Das Kind strahlt glücklich. Die Mutter lobt es. Das kleine Mädchen sitzt selbstbewusst da.

Blickwechsel im Alltag – das Kleine im Großen, das Neue im Alten sehen:

Das Lob bestärkt das Kind und gibt ihm Sicherheit in der von ihm selbst weitergeführten Handhabe. Dem Mädchen ist es gelungen, das zunächst Fremde in neuem Licht sehen.

Im Kita-Alltag fällt es Erwachsenen oft schwer, das Gewohnte oder Fremde vorurteilsfrei und in neuem Licht zu sehen. Kinder sehen vor allem mit wissens- und lebensdurstigen Augen.

Auch Erwachsene können alltägliche Phänomene, Ereignisse und Dinge wie ein Neuling in der Welt sehen. Einmal wie ein Fremder durch die eigene Stadt zu gehen oder die Schönheit im vergänglichen Herbstblatt, seine feinen Adern und verschiedenen Farbtöne betrachten. Das verändert die Sicht und schenkt einen neuen und freien Blick auf Menschen und „Dinge“.

(Elisabeth Noske)